

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

55 (8.5.1880)

Durlacher Wochenblatt.

№ 55.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 8. Mai.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 8 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Tagesneuigkeiten.

Deutsches Reich.

Hamburg steht auf der deutschen Tagesordnung und hat das Wort, obgleich Bismarck es ihm nicht geben und gönnen will. Hamburg soll in den deutschen Zollverband eintreten und weil es vorläufig nicht will, so hat Bismarck dem Bundesrathe beantragt, so daß die Stadt Altona („allzunah“ d. h. an Hamburg) sammt der Hamburgischen Vorstadt St. Pauli dem Zollgebiete einverleibt werde. Der Mantel soll dem Fürst nachfallen. Im Reichstag interpellirte darüber der Altonaer Abgeordnete Wolffsohn. Er stellte drei Fragen: 1) ob Preußen wirklich die Einverleibung Altona's und St. Pauli's beim Bundesrathe beantragt habe, 2) ob Preußen vorher mit Hamburg darüber verhandelt habe, 3) ob Preußen die Einverleibung auch ohne Zustimmung Hamburgs vornehmen werde und wie sich das mit Artikel 34 der Reichsverfassung reime. Der Unterstaatssekretär Scholz antwortete sofort „im Auftrag Bismarck's“ kurz und kühl: Die Einverleibung ist beantragt und mit Hamburg ist nicht verhandelt worden; Gründe anzugeben müsse er ablehnen, um den Verhandlungen des Bundesrathes nicht vorzugreifen. — Artikel 34 lautet: „Die Hansestädte Bremen und Hamburg mit einem dem Zwecke entsprechenden Bezirke ihres oder des umliegenden Gebietes bleiben als Freihäfen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze, bis sie ihren Einfluß in dieselbe beantragen.“ (Die kleinen Rectereien haben schon begonnen. Preußen hat am 1. Mai telegraphisch die Abfertigungs-Erleichterungen auf dem Viehmarke in Hamburg aufgehoben und die Zollvereins-Niederlage gekündigt.)

Der alte Moltke wollte seiner Nichte, der Gräfin Bülow in Schwerin, in aller Stille einen Besuch machen. Es war aber nichts mit dem Inconveniens und der Stille. Auf dem Bahnhofsplatze empfing ihn eine ungeheuere Volksmenge. Hochs und Hurrahs und ge-

Feuilleton.

Die Sübne.

Original-Erzählung von Felix Maderich.

(Schluß)

In einem Zimmer desselben Gasthofes, wo einst in der Sylvesternacht der Mord geschehen, lag ein bleicher Mann auf dem Bette unbeweglich, einem Todten gleich.

Vor ihm saß ein junges, schönes Mädchen, still wie der Kranke abgemagerte, kalte Hand in der ihren haltend.

Der Kranke athmete schwer, zuweilen stieg ein leises Röcheln aus seiner Brust empor.

„Schlag er die Augen auf und frage leise: „Hoch Niemand da, mein Kind?“

„Sie werden bald hier sein, mein lieber Onkel,“ versetzte das junge Mädchen, „der Doktor ist noch nicht lange fort.“

„Bald, bald,“ stöhnte der Kranke, „sie werden nicht kommen, keine Vergebung, keine Gnade, o wie schauerlich erscheint mir der Tod, er führt mich zum Gericht.“

„Sie werden kommen, mein Onkel,“ tröstete das junge Mädchen, gewaltsam die Thränen zurückdrängend, „quäle Dein Herz nicht selber mit einem Gerichte, was Dich weder hier noch dort treffen kann. Was hast Du an mir gethan, mein Onkel? — mein Segen und Gebet müssen

leitete ihn in die Stadt, der Großherzog lud ihn sogleich zur Tafel, die Bürgerschaft etc. brachte ihm einen Fackelzug und das Militär einen großen Zapfenstreich. Moltke's Ruhm und Popularität ist jungfräulich erhalten.

Als neulich die wackere Wirthsfrau in Bleicherode in den hintern Hof kam, gefiel ihr das eine und größte Schwein gar nicht; es lag am Boden, versuchte aufzustehen, taumelte hin und her und fiel wieder nieder und schnauzte gewaltig. Geschwind zum Thierarzt! rief sie der Magd zu. Der war bald da, untersuchte, schüttelte den Kopf und sagte endlich: Das Thier ist betrunken; lassen wir es ausschlafen, morgen ist's wieder gut. — So war's; andern Morgens hatte das Schwein seinen Rausch ausgeschlafen und war munter wie ein Ferkel und weil's so glücklich abgelassen ist, gestand die Magd, sie hätte 5—6 Seidel Tropfbier in den Trog gegossen und das Schwein hätte es ausgesoffen. Daher sagt man: betrunken wie ein Schwein.

Frankreich.

Aus Frankreich ist zu erwähnen, daß von 91 Erzbischöfen und Bischöfen sich bereits 60 gegen die Regierungsmaßregeln in Betreff der nicht autorisirten Kongregationen Verwahrung eingelegt haben. Nun ist auch Leo XIII. in einer Ansprache an französische Pilger für die Jesuiten und andere Kongregationen eingetreten.

Der Einjährig-Freiwillige ist eine zarte Pflanze, die in Frankreich gar nicht gedeihen will. Sie ist in der französischen Armee ein wilder Sprößling und artet aus, alles Oculliren und Pflöpfen hilft nicht. Der Militär-Ausschuß der Kammer will das aus dem Deutschen in's Französische überfetzte Institut ganz aufheben, der Kriegsminister nur reduzieren. Darüber streiten sie sich nun.

Italien.

Rom, 22. April. Ein Duell zwischen Offizieren ist der Gegenstand aller Gespräche. Ein Bersagliere-Offizier hat eine junge schöne Frau, dieser macht ein Kavallerie-Offizier, obgleich er mit dem Ersteren verwandt und be-

Dich von jeder Sünde, sei sie noch so blutroth, entfühnen.“

„Das sagte sie mir damals auch,“ flüsterte der Kranke mühsam, „aber verzeihen konnte sie mir nicht. Im Sterben ist das anders, da muß man Gnade, Vergebung haben, bevor sich die Seele lösringt, o mein Gott!“

Das Köcheln des Kranken erstickte seine Stimme und angstvoll hob das junge Mädchen seinen Kopf ein wenig empor, um Linderung zu verschaffen.

„Hier in diesem Hause war's,“ hob er nach einer Weile, als er ruhiger geworden, auf's Neue an, „hier geschah das Verbrechen in der Sylvesternacht, hier muß ich sterben, Gott ist gerecht!“

Er schloß die Augen und athmete ruhiger. In diesem Augenblicke wurde geräuschlos die Thür geöffnet, der Doktor trat in's Zimmer.

„Sind sie da?“ fragte das Mädchen fast athemlos.

„Mutter und Sohn, Beide sind gekommen. Was macht unser Kranker?“

„Er scheint sanft zu schlummern, vorher war er angstvoll und unruhig.“

Der Doktor trat an's Bett und ergriff leise die Hand des Kranken. Dieser öffnete die Augen.

„Sie kommen allein, Doktor?“

„Mit Mutter und Sohn, sie bringen Trost und Vergebung.“

„Dank Dir, mein Gott, nun wirst auch Du dem armen Sünder gnädig sein. — Und Ihr Antrag?“

freundet ist, schimpfliche Anträge. Die Frau weist ihn entrüstet ab und erzählt es ihrem Manne und dieser läßt fortan den Judas-Gruß des falschen Freundes und Verwandten unerwidert. Der Kavallerist stellt den Bersagliere zur Rede, es kommt von Worten zu Thätlichkeiten und endlich zum Duell auf Säbel, deren Spitzen abgegliffen worden. Die Duellanten machen drei Gänge, ohne einander zu verwunden; beim vierten Gang bricht die Klinge des Kavalleristen, aber so, daß vorn eine natürliche Spitze entsteht. Da die Sekundanten nicht einschreiten, stürzt der Kavallerist mit dem Bruchstück seines Säbels auf seinen Gegner ein, treibt ihn in die Enge und stößt ihm die Klinge tief in die Brust. Der Bersagliere, dem das Herz durchbohrt ist, stürzt sofort todt zu Boden. Der Beleidiger hat gesiegt, der namenlos Beleidigte ist das Opfer des Duells, dieses Gottesurtheils, wie man es einst nannte, dieses Ehren-Molochs, geworden. Ist die Ehre gerettet? Der gefallene Offizier hinterläßt seine brave Frau und zwei Kinder.

Asien.

In Afghanistan wollen die Engländer am 20. v. Mts. eine Schlacht gewonnen haben, deren Resultat die Einnahme von Ghazni gewesen sei. Wieder einmal wird versichert, daß jetzt der Widerstand der Afghanen gänzlich gebrochen sei, was bis zum nächsten Zusammenstoß wahr sein kann.

Eingesandt. Die Glücksdevise „Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Mindus & Marienthal!“ hat sich durch zahlreiche große Gewinne, u. A. der erst kürzlich gehaltenen Prämie von 242,400 Mark, einen so großen Ruf erworben, daß allen Spielern die Firma Mindus & Marienthal in Hamburg bestens empfohlen sei! Laut heutiger Annonce in d. Bl. findet bald wieder eine Verloosung statt, und verendet dazu die genannte Firma Originalloose, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

(Amtsgericht Durlach.) In der am Montag den 10. Mai, Vormittags 8 1/2 Uhr beginnenden Schöffengerichtssitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) J. U. S. gegen Friedrich Kleinle Ehefrau von Wilferdingen wegen Diebstahls. 2) J. U. S. gegen Jakob Wolfinger, Christian Wolfinger und Karl Andreas Maier von Grünwetterbach, wegen Körperverletzung.

„Ist verworfen.“
„Ich konnte es mir denken,“ murmelte der Kranke, „geh, mein Kind, laß uns allein.“

Das junge Mädchen verschwand wie ein Schatten durch eine andere Thür.

„Jetzt mögen sie kommen,“ sezte er flüsternd hinzu.

Der Doktor entfernte sich und kehrte nach wenigen Minuten mit der Wittve und ihrem Sohne zurück.

Frau Heinze fühlte sich in diesem Augenblicke von himmlischer Kraft erfüllt, sie schien von einer göttlichen Mission getragen. Ihr Auge leuchtete in heller Begeisterung, als sie an das Bett des Sterbenden trat, seine Hand ergriff und mit lauter Stimme sagte: „Im Namen des erbarmenden Gottes, im Namen meines Gatten, dessen blutiger Schatten verfohnt neben mir steht, verzeihe ich Dir. Gehe heim im Frieden.“

Ueber des Kranken eingesunkene Wangen fielen heiße Tropfen.

Er versuchte, ihre Hand vor seine Lippen zu führen, und sprach mit kaum verständlicher Stimme: „Gott segne Dich für dieses Wort, jetzt sei die Erlösung mir willkommen. Wo ist Dein Sohn?“

Walter trat an's Bett, der Lichtschein fiel in die Augenblicke hell auf des Kranken Antlitz. Er fuhr erschreckt zurück und stammelte: „Herr von Sainte Hilaire, nein, es darf, es kann nicht möglich sein!“

Bekanntmachung.

Die Prämierung von Zuchstuten und Stutenfohlen betreffend.

Für gute Zuchstuten im Alter von 2 bis 6 Jahren — für zweijährige, welche eine Waide nicht begeben, jedoch nur dann, wenn ihre Abstammung von einem mit Staatsmitteln unterstützten Hengste durch den Geburtschein nachgewiesen wird — setzen wir auch im laufenden Jahre Zuchtpreise im Betrage von 350, 200 und 120 Mk. — und Aufmunterungspreise im Betrage von 40 Mk. — hiermit zur Bewerbung aus; ferner für einjährige Stutenfohlen, welche bei einem Waidgange während des Sommers oder, wenn zugleich ihre Abstammung von einem mit Staatsunterstützung gehaltenen Hengste nachgewiesen wird, bei rationeller Stallaufzucht sich besonders entwickelt haben, Aufzuchtspreise im Betrage von 40 Mk. —

Die Bewilligung der Zuchtpreise ist an die Bedingung geknüpft, daß die Preisstuten zwei Jahre lang zur Zucht verwendet und von solchen Hengsten bedeckt werden müssen, welche mit Staatsunterstützung gehalten werden. Sollten dieselben innerhalb dieser zwei Jahre nicht wenigstens einmal trächtig werden, so ist vom Besitzer mindestens die Hälfte des empfangenen Preises zurückzuerstatten.

Für solche Stuten, für welche im vorigen Jahre ein Aufmunterungspreis bewilligt wurde, und welche sich seit der letzten Musterung entsprechend entwickelt haben, kann der vorjährige Preis auf den Betrag eines Zuchtpreises erhöht werden. Auch kann für einzelne hervorragende Stuten unter 8 Jahren, welche zwei Fohlen geworfen haben und stets gut gehalten waren, der seiner Zeit gewährte Zuchtpreis von 120 Mk. — auf 200 und 350 Mk. — erhöht werden, wenn von den Besitzern derselben die bei der erstmaligen Preisverleihung festgesetzten Bedingungen nochmals eingegangen werden.

Endlich ist die Verleihung eines Preises an die Bedingung geknüpft, daß der Eigenthümer des prämierten Pferdes auf Anforderung dasselbe zu einer landwirthschaftlichen Ausstellung vorführt.

Die Musterung der Stuten und Stutenfohlen und die Zuerkennung der Preise erfolgt in den Monaten Juli, August und September durch eine Commission, welche aus dem diesseitigen Sachverständigen in Pferdezuchtangelegenheiten, einem Thierarzte und je 2 Vertretern der landwirthschaftlichen Bezirksvereine zusammengesetzt ist.

Die Bewerbungen um Staatspreise für Stuten und Stutenfohlen sind längstens bis zum 15. Mai l. J. bei den Bürgermeisterämtern einzureichen und von diesen längstens bis zum 25. Mai den Gr. Bezirksämtern vorzulegen. Bewerbungen, welche bis zum 15. Mai Abends bei den Bürgermeisterämtern nicht angemeldet oder von diesen nicht bis 25. Mai den Bezirksämtern vorgelegt worden sind, werden bei der Preisvertheilung nicht berücksichtigt. Die Bewerbungen müssen enthalten:

- 1) Vor- und Zuname, Stand und Wohnort des Eigenthümers der Stute;
- 2) Alter, Farbe, Größe und Abzeichen, sowie
- 3) Abstammung der Stute;
- 4) die Beantwortung folgender Fragen:
 - a) Ist die Stute bedeckt?
 - b) Hat sie schon Fohlen zur Welt gebracht?
 - c) Ist dieselbe von dem jetzigen Eigenthümer gekauft oder selbst aufgezogen?

„Ich bin der, für den Du mich hältst, mein Sohn!“ sagte der Kranke, vom Köcheln unterbrochen. „Der Mörder mußte seinen Namen ablegen, mein Oheim gab mir den seinen. Melanie —“

„Nein, nein, das Erwachen ist ja grausam,“ rief der junge Mann, beide Hände vor's Gesicht schlagend, „Mutter, Mutter, meine Ahnung!“

„Soll Melanie büßen, was ich verbrochen?“ stöhnte der Kranke, „verwirrst Du meine Sühne?“

„Dem Mörder meines Vaters vergebe ich,“ versetzte Walter dumpf und mit gebrochener Stimme, „sein Kind kann niemals mein Weib werden. O, Melanie vergib mir, ich kann nicht anders.“

„Ich vergebe Dir,“ tönte eine sanfte Stimme an sein Ohr, „Du kannst nicht anders handeln.“

Und Melanie kniete todtenbleich bei dem Sterbenden nieder, seine kalte Hand mit Küßen und Thränen bedeckend.

„Du wirst sie nicht verlassen,“ röchelte der Sterbende, „Melanie ist nicht mein Kind, soll sie büßen, weil ich sie erzogen und geliebt habe wie mein eigen Fleisch und Blut? Sie ist eine Fremde, das schwöre ich Angesichts des Todes!“

Walter sank neben der schluchzenden Melanie auf die Kniee und stammelte, von Schmerz und Freude durchstürzt:

„Ich werde sie ewig lieben und die Sühne vollenden!“

Ueber des Sterbenden Antlitz zog ein Lächeln der Berklärung, er wollte die Hände segnend

erheben, sie sanken kraftlos nieder; er wollte sprechen, die Stimme erstarb im Köcheln; leise trat der Tod herzu, neigte die Fackel und das Herz stand still, welches so lange und so schwer gebüßt.

Der Doktor drückte dem Todten die Augen zu und einige Minuten herrschte feierliches Schweigen in dem Zimmer.

Dann winkte der Arzt, Walter trug die weinende Geliebte hinaus und geleitete sie mit der tiefbewegten Mutter in das trauliche Stübchen derselben, wo sie milden Muttertrost und innige Worte der Liebe fand.

Einige Tage später senkte man den Herrn von Sainte Hilaire auf dem kleinen Friedhofe neben dem Doktor Heinze ein. Der Wintersturm ging auch über dieses Grab und der Lenz streute seine Blüten auf Freund und Feind, auf alle stillen Schläfer, welche hier verjöhnt und friedlich neben einander schliefen.

Im fernen Süden, auf jener reizenden Villa, welche der unglückliche Westindier mit Melanie bewohnte, dort, wo Walter den Frühlingstraum der Liebe geträumt, genoß der junge Künstler jetzt das reinste Glück an der Seite seiner schönen Gattin, welche mit der Mutter vereint, ihm die Erde zum Eden umschuf.

Mit Liebe gedachten sie später des Unglücklichen, der Melanie als arme Waise zur reichen Erbin gemacht und durch Wohlthun gesühnt hatte, was er verbrochen. Er hatte sich, um Melanie's Glück ganz zu sichern, von Walters

Zeit und Ort der einzelnen Musterungen werden später bekannt gegeben. Karlsruhe den 19. April 1880.

Großherzogliches Handelsministerium.

A. A. d. Pr.
G. v. Stöjfer. Panther.

Bekanntmachung.

Nr. 1062. Bei Beginn des neuen Schuljahres werden die Ortsschulbehörden und Lehrer auf §. 53 der Schulordnung vom 23. April 1869 und auf §. 3 der Vollzugsinstruktion, den Lehrplan betreffend, vom 7. Juni 1869 besonders aufmerksam gemacht.

Darnach ist bei der Klassenvertheilung und bei Aufstellung der Stundenpläne hauptsächlich Folgendes zu beachten:

- 1) Die Eintheilung der Schulen in Klassen und Abtheilungen, die Zuweisung der Klassen und die Uebertragung des Fortbildungs- und Turnunterrichts an die einzelnen Lehrer geschieht auf Antrag der Ortsschulbehörde durch den Kreis Schulrath. (§. 7 des allgem. Lehrplans vom 24. April 1869 und §. 10 des Gesetzes über die Fortbildungsschule vom 18. Febr. 1864.)
- 2) Aenderungen der Klassenvertheilung oder des Stundenplans dürfen von den Lehrern erst nach erfolgter Genehmigung des Kreis Schulraths vorgenommen werden.
- 3) Die Stundenpläne sind in doppelter Fertigung und zwar für die Elementarschule, die Fortbildungsschule und den Turnunterricht gesondert vorzulegen.
- 4) Auf den Stundenplänen der Elementarschule soll für jede Klasse eine Uebersicht der jedem Lehrfach wöchentlich zukommenden Stundenanzahl beigelegt sein (§. 16 des allgem. Lehrplans vom 24. April 1869).

Karlsruhe den 30. April 1880.

Groß. Kreisschulvisitatur:
Traub.

Bekanntmachung.

Nr. 51. Mit höherer Ermächtigung werden die Vermessungswerte der Gemarkungen Auerbach, Wilferdingen und Wöschbach fortgeführt, und hierzu folgende Tagfahrten anberaumt:

1. in das Rathhaus zu Auerbach auf
Montag, 10. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr;
2. in das Rathhaus zu Wilferdingen auf
Donnerstag, 20. Mai, Vormittags 8½ Uhr;
3. in das Rathhaus zu Wöschbach auf
Mittwoch, 26. Mai, Vormittags 9 Uhr.

Die Grundeigenthümer obiger Gemarkungen werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundbesitze in dem Rathhause der betreffenden Gemeinde zur Einsicht aufgelegt ist, und daß Einwendungen gegen die beabsichtigten Nachträge entweder vor der Tagfahrt beim Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden können. Ueber diejenigen Veränderungen, deren Constaturung nur durch Messungen auf dem Felde möglich ist, haben die Grundeigenthümer nach §. 5 der Verordnung Groß. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 Handrisse und Neßurkunden ausfertigen zu lassen und diese vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben.

Durlach den 22. April 1880.

Krieger, Bezirksgeometer.

uneigennütiger Liebe überzeugen wollen, als er demselben scheinbar entgegentrat — ohne sein Verbrechen zu ahnen, hatte sie in den Plan gewilligt, den Geliebten der Feuerprobe zu unterwerfen.

Den Plan des unglücklichen Mörders, eine vollständige Sühne durch diese Verbindung zu erreichen, konnte sie freilich ebensowenig ahnen.

Aus dem Blute des Gemordeten sproßten die Blüten der Liebe und des reichsten Glücks für seine Familie empor, während der Spruch des Dichters ewiglich wahr bleibt:

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Uebel größtes aber ist die Schuld!

Verchiedenes.

— Im Bahnhofe in Großheringen ließ sich ein junger Herr sein Gabelfrühstück so prächtig schmecken, daß er kaum noch Zeit hatte, in den abfahrenden Zug zu springen. Die Mitreisenden gratulirten ihm eben und er antwortete lächelnd: „Glück muß ein junger Mensch haben,“ da piff die Lokomotive und der Zug stand. Niemand brauchte zu fragen: „was ist los!“ denn draußen vor dem Wagen stand der Wirth des Bahnhofes und sagte zu einem uniformirten Manne: Hier ist das Birschen! — Der Uniformirte lehrte die Taschen des Birschens um und heraus fielen die silbernen Messer und Gabeln des Wirthes. Das Weitere kann man sich denken.

— „Hundert Jahre sollen Sie alt werden, aber gleich“ — das ist die neueste Verwünschung an der Wiener Börse.

Die Herren Bürgermeister sämtlicher Gemeinden des Amtsbezirks werden zu einer Besprechung dienstlicher Angelegenheit auf **Donnerstag den 13. Mai,** Vormittags 9 Uhr, anber eingeladen.
Durlach, 7. Mai 1880.
Der Großh. Amtsvorstand:
Sonntag.

Bekanntmachung.
Nr. 4947. Amtsbote Peter Schäfer wird wegen Kränklichkeit dieser Stelle entlassen und Christian Rittershofer von hier für den Distrikt desselben als Amtsbote definitiv aufgestellt.
Durlach, 5. Mai 1880.
Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Hohenwetttersbach.
Liegenschaftsversteigerung
Mittwoch, 19. Mai, Nachmittags 4 Uhr, wird im Rathhause zu Hohenwetttersbach dem Milchhändler Martin Hemmerich daselbst die unten erwähnte Liegenschaft der Gemarkung Hohenwetttersbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:
Eine einstöckige Behausung mit Stube und Keller und circa 6 Rthn. 7 Fuß neuen badischen Maaßes Haus- und Hofraitheplatz im sogenannten Kirchenviertel, neben Wilhelm Klag und Lorenz Zimmermann, tax. zu 700 Mk.
Durlach, 13. April 1880.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Hohenwetttersbach
Liegenschaftsversteigerung.
Freitag, 28. Mai, Nachmittags 1 Uhr, werden im Rathhause zu Hohenwetttersbach aus dem durch den Erbpfleger Karl Gänger von da vertretenen Nachlaß des verstorbenen Steinhauers Johann Wiech von da, die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Hohenwetttersbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:
4 Brill. Acker in 4 Parzellen, tax. zu 710 Mk.
Durlach, 27. April 1880.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Hohenwetttersbach.
Liegenschaftsversteigerung.
Freitag, 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause zu Hohenwetttersbach dem Steinhauer Georg Adam Goos und seinen Kindern Jakob Friedrich und Christof Goos von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Hohenwetttersbach in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:
1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Keller, 9 Rthn. Hofraithe und 6 Rthn. Garten, tax. zu 350 Mk.;
2) 3 Brill. Acker in 3 Parzellen, tax. zu 490 Mk.
Durlach, 27. April 1880.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Submission.
Zur Vergebung der, für Herichtung der sog. Weidewiese beim Kasernement Durlach zu einem Exercierplatz, erforderlichen Planungsarbeiten, veranschlagt zu 7700 Mk., an den Mindestfordernden ist Termin auf **Donnerstag, 20. Mai,** Vormittags 10 Uhr, anberaumt worden.

Die Angebote müssen die Angabe enthalten, daß von Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnung, welche bei uns in den üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht aufliegen, Kenntniß genommen ist, und sind mit entsprechender Aufschrift versehen, postmäßig verschlossen und kostenfrei bis zum Termine hierher einzureichen.
Karlsruhe, 4. Mai 1880.
Kgl. Garnison-Verwaltung.

Haus-Verkauf.
[Durlach.] Karl Fischer, Kübler hier, läßt
Montag den 10. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
Gebäude:
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Werkstätte und Anbau in der Adlerstraße hier, neben Philipp Goldschmidt, Lüncher, und Johann Wackershauser, Fabrikarbeiter.
Durlach, 7. Mai 1880.
Das Bürgermeisteramt:
C. Friderich.
Siegrift.

Die Ersahwahl für den Reichstag im 9. badischen Wahlkreis betreffend.
[Durlach.] Die Wählerliste liegt von Freitag den 7. Mai d. J. **aacht Tage lang** im Rathhause zu Jedermanns Einsicht auf.
Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies in genannter Frist bei dem Gemeinderath schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben und muß die Beweismittel für seine Behauptungen, falls dieselben nicht auf Notorität beruhen, beibringen.
Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Liste aufgenommen sind. (§§. 2, 3, 14 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 30. Mai 1869.)
Durlach, 3. Mai 1880.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegrift.

Dung-Versteigerung.
[Durlach.] Das Dung-Ergebniß aus den hiesigen Militärpferdestallungen wird
Samstag, 8. Mai, Vormittags 11 Uhr, bei den Stallungen selbst in öffentlicher Steigerung verkauft werden.
Schützen-Gesellschaft.
Den verehrl. Mitgliedern zur Nachricht, daß nächsten **Sonntag** die regelmäßigen Schießübungen wieder beginnen.
Der Schützenmeister.
Bergmann's
Sommerprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empfiehlt à Stück 60 Pf.
F. W. Stengel.

Gertrude Göbel,
Durlach, 38 Hauptstraße 38, Durlach,
empfehlte zu äußerst billigen Preisen:
Gravatten, Hosenträger, Unterjacken, Socken, Arbeits- u. weiße Hemden, **Barben, Savalliers,** Damen- und Kinder-Schürzen, **Röcke,** weiß und farbig, **CORSETTEN** von Mk. 1.80 an, Strick-, Stick- und Säckel-Garn und sonstige Kurzwaaren.
Krausen, Kragen, **Bänder, Schleier, Tulle,** Sammt, Atlas, Filet- und Fil d'Ecosse-Sandschuhe etc. etc. **Damen- & Kinderstrümpfe,** Beinlängen etc. etc.

Empfehlung.
Bei Beginn der Saison empfehle mein Lager in **Strohütten** neuester Façon, sowie **Blumen** von den billigsten bis zu den feinsten Pariser Genres und sichere prompte und billige Bedienung zu. Besonders mache auf eine Parthie **Kinderhüte** à 40 und 50 Pf. aufmerksam.
Achtungsvoll
J. Hohloch,
Hauptstraße 72 in Durlach.

Wohnungsveränderung u. Geschäftsempfehlung.
Dem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Karl Korn, Hauptstraße 47, 3. Stock, dahier wohne, wo sich nunmehr auch mein Bureau befindet.
Ich empfehle mich bei dieser Gelegenheit zur Besorgung von **Klagesachen** aller Art unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.
Durlach den 24. April 1880.
Hochachtungsvoll
Franz Oréans, Geschäftsagent.

Radicale Blutreinigung!!!
Der weltberühmte, seit 20 Jahren von ärztlichen Autoritäten bei verschiedenen Magenleiden, namentlich Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Hämorrhoiden, Bindsucht u. s. w. bestens empfohlene
einzig echte
Bernhardiner
Alpenkräuter-Liqueur
von **Wallrad Ottmar Bernhard**
Egl. Hofdestillateur in München
ist in Flaschen à Mk. 1.5, Mk. 2.— und Mk. 4.—, sammt Gebrauchsanweisung von Dr. J. B. Kraus, stets echt zu beziehen bei Ludwig Reishner in Durlach; in Karlsruhe: M. Hirsch, Delikatessenhändler, und Herm. Ebbecke, Condit., Waldstr.; Ettlingen: A. Limberger; Bruchsal: Ehr. Kreuzburg; Bretten: Emil Doh, Sodawasserfabr.

Geschälte gelbe Hirsen
empfehlte billigt
Ludwig Reishner.
Mähmaschinen
reparirt gründlich
Ludwig Hofer,
Jägerstraße 7 in Durlach.

Klee, 1/2 Morgen, im Eisenhaferteich, ist zu verkaufen Jägerstraße 3, 3. St.
Ein solides, fleißiges **Mädchen** findet sofort eine Stelle. Näheres Hauptstraße 68.
Gebäckene Fische
empfehlte
G. Bentendörfer
zum Grünen Hof.

Evangel. Jungfrauenverein
der **Gustav-Adolf-Stiftung**
in Durlach.
Diejenigen Mitglieder, welche Gaben zur diesjährigen Verloofung geben wollen, werden ersucht, solche längstens bis Ende dieses Monats bei einem der Vorstandsmitglieder abzugeben.
Der Vorstand.
Männergesangverein.
Samstag, 8. Mai, Abends 8 Uhr, Monats-Versammlung im Vereinszimmer.
Der Vorstand.
Breitklee, 1/2 Morgen im Kochsacker, verkauft
Jakob Sutter,
Herrenstraße Nr. 23.

Zu Geschenken

empfehlen die Kölner Filiale der Springfelder Uhrenfabrik
Albert E. H. Matthiesen, Hohe Pforte 24, Köln a. Rh.
 ihre anerkannt vorzüglichen und solid gearbeiteten Taschenuhren zu den nachfolgenden äußersten En gros Preisen:

Cylinder-Uhren	16löth. silberne Deckel, flaches Glas, Sek.-Zeiger	Mt.	9.50.
	gravirter Deckel, bestes Silber, Crystall-Glas, Sek.-Zeiger	"	12.—
	doppelte silberne Deckel, a savonette, elegant gravirt	"	15.50.
Anker-Uhren	starke silberne Doppel-Deckel, 15 rubis, elegant gravirt	"	18.—
	goldener Deckel, fein gravirt, elegante Facon für Damen	"	21.—
	18car. Gold-Deckel, 18 rubis, vorzüglich regulirt, für Herren	"	29.50.
Remontoir-Uhren (am Bügel aufzuziehen und zu richten.)	Silber, flaches Glas, Sek.-Zeiger	"	16.50.
	doppelte Deckel vom besten 16löth. Silber, reich ciselirt	"	22.—
	18car. goldener Deckel, eleg. kleine Facon für Damen	"	33.50.
	schwerer goldener Deckel, geschmackvoll ciselirt, für Herren	"	45.—
	eleganter Imperial Remontoir, doppelte goldene Deckel, a savonette, 21 rubis, vorzüglichstes Werk	"	68.—
dieselbe Uhr mit extra starkem Deckel in hocheleganter Ausstattung, auf's Sorgfältigste regulirt (eine der prächtigsten Uhren, die von Detailisten nicht unter 200 Mt. verkauft wird)	"	95.—	

Bemerkungen.

1. Alle Uhren sind abgezogen und fertig für sofortigen Gebrauch.
2. Für jede Uhr wird 3jährige schriftliche Garantie geleistet und Reparaturen während dieser Zeit bei Franco-Zusendung gratis ausgeführt.
3. Bei Nichtconvenienz wird jede Uhr entweder bereitwilligst umgetauscht, oder der bereits gezahlte Betrag ohne Anstand zurückgezahlt.
4. Getragene gute Uhren werden auf Verlangen in Tausch genommen und der höchstmögliche Preis dafür in Anrechnung gebracht, auch werden Schlüssel-Uhren zu Remontoir-Uhren umgeändert.
5. Bei Franco-Einsendung des Betrags (mittelfst Postanweisung oder in Banknoten und Briefmarken) erfolgt Franco-Verfandt bei guter Verpackung in Leder-Etui's.

Es ist seit Jahren unser Princip gewesen, durch streng solide und pünktliche Ausführung selbst des kleinsten Auftrags unsere Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, man wende sich daher vertrauensvoll an

Albert E. H. Matthiesen.

Köln a. Rh., Hohe Pforte 24.

Echtes Mineralwasser
 (rein natürliche u. frische Füllung).
 Emser Kränchen, Selterser, Friedrichshaller Bitterwasser, Rißinger Katoeji, Antogaster, Ofener Bitterwasser Hunyadi-Janos-Quelle und Katoeji-Quelle empfiehlt
Julius Döffel in Durlach.

Weißbuchen Holz,
 glatte Scheiter, 2 Ster, suchen zu kaufen
L. Voit & Söhne.

Grözingen.

Freitag den 11., u. Mittwoch den 12. Mai:
 Zieglerwaaren- & Kalkausnahme bei Gemeindeziegler
Heinrich Bender.

Kartoffelabfälle
 sind fortwährend zu haben bei
Chr. Staiger Wtb.,
 Kronenstraße 7.

Nähmaschine (Howe), eine kleine, ist billig zu verkaufen
Kelterstraße 4, 3. St.

Kelterstraße 26 ist auf Juli eine Wohnung von 2 Zimmern sammt aller Zugehör zu vermieten. Näheres **Rehnstraße 4.**

Auf Juli zu vermieten:
 Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör, auch Stallung und Heuboden; ferner eine Wohnung von 1 tapezirten Zimmer mit Küche und aller Zugehör; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Von der so schnell beliebt gewordenen, durch Glanz und Haltbarkeit unübertroffenen

Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum Selbst-Lackiren von Fußböden
 ist meine Niederlage wieder in allen Nummern assortirt.
Ed. Seufert.

IIte Lotterie von Baden-Baden.

Concessionirt durch Entschliebung Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 27. Januar c.

Die Ausgabe der Loose zur 1. Ziehung beginnt am heutigen Tage. Bewerbungen um Haupt-Collectionen sind umgehend an mich zu richten. Pläne und Vertriebs-Bestimmungen sind gratis und franco durch mich zu beziehen.

Baden-Baden den 1. April 1880.

A. Molling,

General-Debit der Lotterie von Baden-Baden.

Karlsruhe.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich mache hiermit die Anzeige, daß ich heute dahier **Kaiserstraße Nr. 103** ein Eisenwaaren-Geschäft eröffnet habe. Indem ich billige Preise zu sichere, lade zu zahlreichem Besuche ein.
Max Palm.

Wichtig für Hausfrauen.

Johnsons englischer **Patent-Stärke-Glanz**
 zum Glanzbügelu gibt der Wäsche hellen, schönsten Glanz,
Johnsons Borax-Präparate
 zum Steifbügelu und Warmstärken gibt der Wäsche elastische Steife und macht feinen, matten Glanz.
 Zu haben in Paqueten à 20 und 25 Pfennig in der Niederlage bei

Ludwig Reißner.

Wo gewinnt man jedes Mal?

Bei Mindus & Marienthal!

Diese unsere vom Glück stets bewährte Devise brachte unseren Kunden schon die allergrößten Treffer, als: 242,400 M., 182,400 M. etc., so daß wir uns auch zu der neu beginnenden, vom **Hamburger Staate** garantierten **278. Geldverlosung** empfohlen halten. Es kommt in 7 Abtheilungen ein Betrag von **8,348,400 M.**, eingetheilt in Haupttreffer von

ent. **400,000 Mt.**,
 spec. **250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 2 à 40,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 2 à 20,000, 12 à 15,000, 12,000, 24 à 10,000, 4 à 8000, 3 à 6000, 52 à 5000, 6 à 4000, 68 à 3000, 214 à 2000, 531 à 1000** etc. etc. etc.
 zur sichern Entscheidung.

Hierzu versehen wir **amtliche Originallosse**, 1. Abtheilung:

1/1 à M. 6, 1/2 à M. 3, 1/4 à M. 1.50, gegen Baareinlösung oder unter Nachnahme und erfolgten nach Ziehung prompt staatliche Gewinnlisten u. Gewinngebe.

Aufträge werden umgehend, spätestens bis zum 20. Mai erbeten.

Mindus & Marienthal

Bau- u. Wechselgeschäft,
HAMBURG.

Zimmer, ein möblirtes, ist vermieten **Hauptstraße 61.**

Zimmer zu vermieten.
 In schöner Lage der Stadt sind ein oder zwei schön möblirte **Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen im Kont. d. Bl.

Condensirte Milch,
 bestes Nahrungsmittel für Kinder, empfiehlt

F. W. Stengel.

Bei Unterzeichnetem kann ein großes Quantum Ausfüllmaterial abgeführt werden.
G. Sebold.

Katharine Häsch's dann deiner Freundin schon gesagt, daß wir wieder in unserm Rauchloch bleiben müssen? — Sie wähl schon, **Märkin!**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Mai 1880.
 1) In Durlach:
 Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.
 Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Vikar Alenk.
 2) In Wolfartsweier:
 Herr Dekan Westel

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 9. Mai 1880
 Morgens 10 Uhr: Predigt und Amt.
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre u. Vesper.
 Abends 7 Uhr: Mai-Andacht.
 Franz Weißmann, Pfv.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Vollständig	3
Schön Wetter	20
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

Temperatur: + 5° R. Wind: N

Ehe-Aufgebot.

Karl Friedrich Sulzer, Vater, und Dorothea Christine Dumas Wittwe geb. Dabberger, Beide von hier.
 Wilhelm Kaver Schmidt, Fabrikant, und Katharine Friederike Klopfbücher, Beide v. h.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 5. Mai: Anna Karoline, Pat. Heinrich Christ, Eigengießer.

Gestorben:
 5. Mai: Johann Wagner, Bierbrauer, Ehemann, 41 Jahre alt.

6. " Johann Rittershofer, Maurer, Wittwer, 69 Jahre alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von H. Lugs, Durlach.